

EINE Schule für ALLE

Tagung am 25.2.12 an der Universität Mainz



AG Umgang mit Heterogenität durch eigenverantwortliches Lernen und Partizipation der SchülerInnen

Andrea Moser, Schulleiterin der Grundschule Süd in Landau stellte den TeilnehmerInnen das Konzept ihrer Schule vor. Das „Eigenverantwortliche Arbeiten“ ist eine der drei tragenden Säulen, die ineinander übergreifen und sich gegenseitig bedingen. Über das demokratische Lernen, das sich in den vorhandenen Gremien wie Klassenrat, Abgeordnetenversammlung und Schulversammlung zeigt, ist die Möglichkeit der Partizipation an der GS Süd logische Konsequenz. Die Beteiligung der SchülerInnen an den Entscheidungen der Schule, angefangen bei der Schulhofgestaltung, der Organisation der Pausenaktivitäten bis hin zu den Lerninhalten und der freien Wahl der Methoden, wie SchülerInnen sich die geforderten Kompetenzen erarbeiten können, war Thema der Arbeitsgruppe.

Wenn Kinder für sich und andere Verantwortung übernehmen, müssen sie auch für ihr Lernen dieses tun. Die eigenverantwortliche Arbeitszeit (EVA`z) ,die täglich von 8:10 bis 9:20 Uhr den Kindern Zeit gibt, um an ihren individuellen Lernzielen zu arbeiten, bietet allen Professionen an dieser Schwerpunktschule Raum, den Lernprozess von allen Kindern zu unterstützen. Weil sich alle SchülerInnen in Lernverträgen eigene Ziele setzen können, um auf ihrem Lernweg die Themen des Unterrichts zu erarbeiten, sind individuelle und sonderpädagogische Förderpläne integraler Bestandteil des Unterrichts.

Voraussetzung des Individualisierens ist eine genaue und gezielte Beobachtung und Diagnostik von Anfang an, d.h. an der GS Süd fängt dies schon in enger Kooperation mit den Kindertagesstätte im letzten Halbjahr vor Schuleintritt statt. Nur so können die Kinder dort abgeholt werden, wo sie stehen.

Themenwochen zu Demokratie, zum Lesen und zu allen schulischen Bereichen in denen jahrgangsübergreifend gearbeitet wird, sind weitere Elemente der schulischen Lernkultur der Grundschule Süd, die beständig evaluiert und weiterentwickelt wird. Die Kolleginnen der Schule, die 2010 mit dem deutschen Schulpreis ausgezeichnet wurde, wollen eine Schule für alle Kinder sein.

Die Schulleiterin merkte kritisch an, dass unser bestehendes Schulsystem dem inklusiven Anspruch noch lange nicht nachkommen kann und auch in der GS Süd erst kleine Schritte in diese Richtung gegangen werden, obwohl die Einstellung und Haltung des Kollegiums beste Voraussetzungen dafür bietet. Solange unser Schulsystem ein selektives bleibt, hinkt die Inklusion noch lange hinterher.

Christine Kohl